

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 84 (1958)  
**Heft:** 41  
  
**Artikel:** Die lieben Kleinen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-498018>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Die lieben Kleinen

Minna stellt sich für den Posten einer Hausgehilfin vor. Die Hausfrau richtet die üblichen Fragen an sie. Die drei Kinder hören neugierig zu. Auf die Frage: «Und warum sind Sie von der letzten Stelle fortgegangen?» antwortet Minna: «Weil ich die Kinder nicht waschen wollte.»

Da rufen die drei Sprößlinge wie aus einem Mund: «Mutti! Die nehmen wir!»

\*

Eine Dame zeigt ihrem Sohn im Zoo das Nilpferd in seinem Bassin. Das Nilpferd hält nur den Kopf über Wasser. «Siehst du den Kopf des Walfisches?» fragt die Dame das Kind. – «Entschuldigen Sie», mischt sich ein Herr ein, «das ist kein Walfisch, das ist ein Nilpferd.» – «Das ist ein Walfisch!» gibt die Dame dezidiert zurück. – In diesem Moment klettert das Nilpferd aus dem Wasser. «Sehen Sie, daß es ein Nilpferd ist!» ruft der Herr, «ein Walfisch kann nicht aufs

Trockene!» – «Lassen Sie den Unsinn», sagt die Dame, «Sie sehen doch, daß der Walfisch es kann!»

\*

Bennet Cerf erzählt von seinem Sohn Jonny, daß er ein lieber Kerl ist, aber nicht allzu gerne Familienbriefe schreibt. Für ein Weihnachtsgeschenk von Onkel Herbert bedankte sich John erst am 25. März. Er schrieb: «Liebster Onkel Herbert! Es tut mir leid, daß ich Dir bisher noch nicht für das schöne Weihnachtsgeschenk dankte und es geschähe mir ganz recht, wenn Du nächste Woche meinen Geburtstag vergessen würdest ...»

\*

Margritli hat von ihrer Tante ein Los geschenkt bekommen. «Ich möchte so gerne, daß mein Los gewinnt!» sagt Margritli. – «Ja, da mußt du den lieben Gott jeden Tag darum bitten!» antwortet die Tante. Am nächsten Tag findet Mutter die Kleine in ihr Gebetbuch vertieft. «Mutti, ich hab's!» sagt Margrit strahlend, «das werde ich jetzt immer beten: (Gebet für Kinderlose!)»



**Unentbehrlich  
für jedermann,  
berühmt und geschätzt  
in der ganzen Welt.**

**MAGGI Würze**

**Mit  
OSRAM  
gut  
beleuchtet**



OSRAM Glühlampen  
für jeden Beleuchtungszweck  
hell, sparsam, zuverlässig.  
Sie geben  
für den verbrauchten Strom  
das Maximum an Licht  
bei einem Maximum an Lebensdauer.  
Wenn Sie eine Lampe kaufen,  
sagen Sie ausdrücklich:  
«Aber eine OSRAM, bitte!»



Ein kleiner Engländer kam gut ge-  
launt von der Geburtstagsfeier eines  
Freundes nach Hause. «Warst du  
der Jüngste bei der Party?» wollte  
die Mutter wissen. – «Nein», er-  
widerte der Kleine, «es war noch  
ein Gentleman dort, den brachten  
sie im Kinderwagen.»

\*

Der Lehrer nimmt mit den Schü-  
lern die Monatsnamen durch und  
spricht über den Witterungscharak-  
ter jedes einzelnen Monates.  
«Wir sagen zum Beispiel der kalte  
Januar, der heiße Juli, der neblige  
November. Kann jemand noch einen  
Monat mit einem passenden Eigen-  
schaftswort nennen?» – Der kleine  
Karli meldet sich: «Der dumme  
August, Herr Lehrer.»

\*

In der Deutschstunde werden Worte  
durchgenommen, die gegensätzliche  
Begriffe bezeichnen, wie: gut –  
böse, trocken – naß, kalt – warm.  
«Hans», fragt der Lehrer, «was ist  
der Gegensatz von frei?» – Hans  
erwidert: «Besetzt!»

\*

Der Seppel fährt in die Stadt zum  
Zahnarzt und läßt sich einen Zahn  
ziehen. Der Doktor warnt ihn vor

sofortigem Essen. «Hast etwas zum  
Mundspülen daheim?» fragt er zum  
Schluß den Seppel. «Freili», lacht  
der Bub, «a Mundharmonika!»

\*

Queen Victoria fragte einmal sehr  
ernst den kleinen Prinzen Edward:  
«Weißt du, was mit kleinen Jun-  
gen geschieht, die beim Spiel mo-  
geln?» – «Ja», antwortete Edward,  
«sie gewinnen.»

\*

## Zu sich selber gesprochen

Sicher kleiden sich die jungen Mäd-  
chen von heute viel zu alt für ihre  
Jahre. Aber wie sollten sie sich sonst  
von ihren Mamas unterscheiden?

\*

An unsere Staatsmänner: Meine  
Herren, Geschichte sollt ihr ma-  
chen, nicht Geschichten.

\*

«Handeln Sie menschlich!» ist ein  
Appell, nicht so zu handeln wie die  
Menschen.

\*

Klüger ist das Diminutiv von klug.

\*

Jeder Mann hat die Frau, wie er  
verdient. Wilhelm Lichtenberg